

Wandsbeker Wochen blatt

20 12 45
7 24 30 31

mit Ellbek, Marienthal, Dulsberg, Hohenfelde und St. Georg

10. Jahrgang — Woche 4

22. Januar 1986

Verlagsbüro: Wandsbeker Chaussee 126, 2000 Hamburg 76

Auflage Hamburger Wochenblatt Kombination

970400 Ex.

Als das Turngerät noch beim Gastwirt stand ...

125 Jahre Wandsbeker Turnerbund

WANDSBEK (SW). Mit einer Feierstunde im Gladow-Heim beging der »Wandsbeker Turnerbund von 1861« sein 125jähriges Bestehen. Zu den Besuchern der Feierstunde zählten unter anderem Wandsbeks Bezirksamtsleiter Dieter Mahnke, der Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte Hubert Jungesblut, Staatsrat Peter Rabels (der Innensenator Rolf Lange vertrat) sowie die Vertreter der Parteien.

125 Jahre Wandsbeker Turnerbund — nicht nur für die Mitglieder ist dieses Jubiläum ein Anlaß zum Rückblick auf vergangene Zeiten. Der Sportverein im Herzen Wandsbeks, dem es vor allem um die sportliche Breitenausbildung geht, hat in der Wandsbeker Bevölkerung viele Freunde.

Junge Männer waren es, die 1861 dem Wahlspruch »Frisch, fromm, fröhlich und frei« folgten und 1981 den Wandsbeker Turnerbund gründeten. 16 Mitglieder waren am 5. Januar 1861 dabei, und schon wenige Monate später war die 100-Mitglieder-Marke überschritten. Ein großer Erfolg angesichts der 4000 Einwohner, die damals in der Stadt Wandsbek unter dänischer Herrschaft lebten.

Übungsraum war zu dieser Zeit das Lokal »Zum schwarzen Bä-



Der 1. Vorsitzende des WTB, Jürgen Schäfer, und das älteste Mitglied, Heinrich Balzer (rechts). Er trat 1918 dem Turnerbund bei. (Foto: SW)

Fortsetzung Seite 3

125 Jahre Wandsbeker Turnerbund

Fortsetzung von Seite 1

ren« des Gastwirtes Reisner, der den Turnern das Gerät zur Verfügung stellte. 1895 hatte der Wandsbeker Turnerbund eine eigene Halle. Im Vergleich zu anderen Turnvereinen ermöglichte der Wandsbeker Turnerbund schon früh auch Frauen das Mitturnen — für damalige Verhältnisse war dies keine Selbstverständlichkeit.

Durch die beiden Weltkriege, die wechselhaften politischen Verhältnisse und die Wirtschaftskrisen erlebte der Wandsbeker Turnerbund eine wechselvolle Geschichte. 1945 standen die Mitglieder vor dem Nichts — es gab einen Neuanfang.

Im Laufe der letzten Jahre verlor das Turnen seine ursprüngliche Bedeutung. Die Trends, denen der Sport heute unterliegt, wirkten sich auch beim Wandsbeker Turnerbund aus, und so werden heute Sportarten wie Jedermann-Sport, Gymnastik, Schwimmen, Volleyball und Tischtennis geboten.



Prominente Gäste beim Empfang: die Bezirksamtsleiter Dieter Mahnke (links) und Hubert Jungesblut.

»Die Idee der Vereinsgründer, den Sport für die Gesundheit der Menschen nutzbringend einzusetzen, ist für uns eine stets aktuelle Aufgabe, die immer wieder neu formuliert werden muß«, betonte der 1. Vorsitzende Jürgen Schäfer.

Ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit, die Jugendarbeit, soll durch den Bau eines Vereins- und Jugendheimes noch effektiver gestaltet werden. Doch die Finanzierung für dieses Projekt gestaltet sich schwierig. Bezirksamtsleiter Dieter Mahnke bietet dem Verein seine Hilfe an. »Der Bezirk wird Sie in Ihren Bemühungen, ein eigenes Vereinshaus zu schaffen, unterstützen«, versprach er den Sportlern.

Zunächst einmal verspricht sich der Wandsbeker Turnerbund eine Belebung des sportlichen Betriebes, wenn die neue Großsporthalle in Wandsbek den Betrieb aufgenommen hat.

Doch der eigentliche »Motor« des Vereins sind die vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie können dafür sorgen, daß der Wandsbeker Turnerbund noch älter wird — immerhin sind nur noch 15 Sportvereine von 646 Hamburger Sportvereinen älter als der »WTB«.



Für den musikalischen Rahmen während der offiziellen Felerstunde sorgte das Schulorchester des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums.